

Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 16. Dezember 2020

§ 333

Memorialsantrag Junge Grüne und Grüne des Kantons Glarus «Slow Sundays im Klöntal»; Zulässig- und Erheblicherklärung

(Bericht Regierungsrat, 24.11.2020)

Zulässigerklärung

Das Wort wird nicht verlangt. Der Memorialsantrag ist zulässig erklärt.

Erheblicherklärung

Stephan Muggli, Betschwanden, gibt für den Fall, dass der Memorialsantrag erheblich erklärt wird, eine Stellungnahme der FDP-Fraktion zu Protokoll. – Die möglichen Varianten der Umsetzung des Memorialsantrags sind zahlreich. Es könnte so kommen, dass die Slow Sundays gut kommuniziert sind, die Gäste ihr Auto am richtigen Ort abstellen und auf einen bereitstehenden Bus umsteigen. Im Klöntal würde durch gute Organisation Wertschöpfung generiert, die Restaurants hätten genügend Gäste und alle Besucher würden den schönen Tag ohne Blechlawine geniessen. Es könnten weitere Angebote wie eine Velovermietung realisiert werden und vielleicht fänden an solchen autofreien Sonntagen auch Events statt. Auf der anderen Seite kann es aber auch damit enden, dass an einem Slow Sunday mit schönem Wetter massenweise Besucher mit ihrem Auto überrascht auf eine Strassensperrung stossen. Weil ein schlecht ausgebauter öV keine Alternative wäre, würden die Besucher andere schöne Orte wie das Oberseetal oder das Gäsi mit ihren Autos vollstopfen. Die Restaurants im Klöntal wären ausgerechnet an einem schönen Sonntag leer. Beide Szenarien können das Resultat derselben Gesetzesänderung sein. Deshalb darf man sich von der Gesetzesänderung alleine nicht grosse Hoffnungen machen. Denn damit ist es längst nicht getan. Damit die Slow Sundays zu einem Erfolg und nicht zu einem Desaster werden, braucht es Organisation, Kooperation, Ideen sowie Menschen und Trägerschaften, die Ideen umsetzen. Um an der Landsgemeinde eine Entscheidungsgrundlage zu haben, muss vorab aufgezeigt werden, wer sich um die Organisation und Umsetzung kümmert und wie diese grob aussehen würden. Mit dem Fehlen einer solchen Entscheidungsgrundlage geht das Risiko einher, dass der Memorialsantrag mit viel Hoffnung angenommen wird und an den Slow Sundays dann doch nur ein Verbotsschild aufgestellt wird, weil niemand Zeit oder Lust hatte, sich um den Rest zu kümmern. – Die Memorialsantragsteller bieten ihre Hilfe bei der Ausarbeitung der Vorlage an. Die FDP-Fraktion fordert diese auf, nicht nur bei der Ausarbeitung der Gesetzesanpassung mitzuhelfen, sondern auch mit den Tourismusorganisationen und potenziell Involvierten proaktiv früh genug in Kontakt zu treten und nach Lösungen für

die praktische Umsetzung zu suchen. – Die FDP-Fraktion ist überdies der Meinung, dass acht solcher Slow Sundays wohl etwas zu viel sind. Vier davon würden genügen.

Ruedi Tschudi, Glarus, hält fest, dass sich die CVP-Fraktion mehrheitlich für die Erheblich-erklärung ausspreche. – Die CVP-Fraktion ist der Meinung, dass betreffend das Verkehrsregime im Klöntal Handlungsbedarf besteht. Sie unterstützt deshalb die Stossrichtung des Memorialsantrags. Dieser sieht eine Sperrung während mindestens acht Sonntagen von Juni bis September vor. Das würde eine Sperrung an jedem zweiten Sonntag bedeuten. Dies geht zu weit. Ein Slow Sunday pro Monat, also maximal vier Slow Sundays, wäre angemessen. Deshalb bittet die CVP-Fraktion den Regierungsrat, einen Gegenvorschlag auszuarbeiten, der die Zahl der betroffenen Sonntage auf vier beschränkt. Ausserdem ist in diesem Gegenvorschlag eine Strategie aufzuzeigen, wie der Langsamverkehr und der öV verbessert werden können. Die CVP-Fraktion ist sich bewusst, dass auch die Gemeinde Glarus in die Pflicht zu nehmen ist. Die Festlegung der Zuständigkeiten ist hier komplex. – Die Antragsteller anerkennen erste Verbesserungen im Bereich der Parkierung, die von der Gemeinde Glarus umgesetzt wurden. Dass diese Bemühungen alleine bei einem grossen Verkehrsaufkommen allerdings noch nicht viel bewirken, zeigte der vergangene Sommer. Die Folge ist eine Notsperrung der Strasse ins Klöntal. Diese kann definitiv nicht die Lösung sein. Die wenigen Unternehmen, die im Klöntal Wertschöpfung generieren, werden so um ihre Kunden gebracht. Nicht alle Besucher des Klöntals sind sonnenhungrige Naturfreunde im sportlich besten Alter. Das Ziel des tieferen Verkehrsaufkommens kann nur durch begleitende Massnahmen wie den angepassten Ausbau des öV-Angebotes und durch innovative Förderung des Langsamverkehrs erreicht werden. Beispielsweise könnte eine reine Velo- und E-Bike-Route vom Bahnhof Glarus ins Klöntal und rund um den See mit Ladestationen an allen Picknickplätzen realisiert werden. Dieses Beispiel mag etwas futuristisch sein. Ein Umdenken und kreative Angebote sind aber weitaus sinnvoller als Verbote. Der Memorialsantrag enthält ja bereits erste Ansätze. Zudem bestehen bereits initiierte Projekte wie «Region Prigel», welche erste kleine Lösungsansätze aufzeigen. – Die CVP-Fraktion bedankt sich beim Regierungsrat für einen ausgewogenen Gegenvorschlag, welcher klare Verkehrsstrukturen und Reglementierungen für die Zukunft schafft. Sie bedankt sich aber auch bei den Antragstellern für die bereits geleistete Arbeit.

Regula N. Keller, Ennenda, beantragt namens der Grünen Fraktion, es sei der Memorialsantrag erheblich zu erklären. – Den beiden Vorrednern ist für deren Unterstützung und Hinweise zu danken. Die Grünen und die Jungen Grünen reichten den Memorialsantrag in der Form der allgemeinen Anregung ein. Es war ihnen bewusst, dass das Thema komplex ist und es viele Beteiligte und Betroffene gibt. – Die Antragsteller halten es für notwendig, dass sich etwas bewegt. Viele der Punkte, welche die Vorredner ansprachen, versuchten die Antragsteller in ihrem – zugegebenerweise knapp gehaltenen – Antrag aufzunehmen. – Die Umsetzung muss sehr gut kommuniziert werden. Die Antragsteller setzen auf die Digitalisierung, die der Kanton ja fördern möchte. Man wird Massnahmen finden, die über das Aufstellen eines Verbotsschildes hinausgehen. – Im öV-Bereich braucht es ein neues Konzept. Aber auch der Langsamverkehr ist zu berücksichtigen und zu fördern. Das ist ein grosses Anliegen der Antragsteller. Das Klöntal steht schon lange unter Druck. Die Coronavirus-Pandemie erhöhte diesen Druck im Sommer 2020 zusätzlich. Es gibt viele frustrierte Velofahrer. Diese trauen sich nicht mehr, ins Klöntal zu fahren. – Es ist zu hoffen, dass sich die Tourismus-Unternehmen im Klöntal zur Mitarbeit bereit erklären. Sie sollen offen sein für neue Konzepte. – Acht Slow Sundays mögen auf den ersten Blick als viel erscheinen. Aber ein Wochenende hat zwei Tage. Und das Wetter ist auch nicht immer schön. Die Zahl von acht ist nun der Ausgangspunkt. Darüber darf und soll aber diskutiert werden. – Die Antragsteller haben sich bereit erklärt, mitzuarbeiten. Es bewegt sich einiges bei den Jungen Grünen. Diverse Gruppen denken darüber nach, wie der Memorialsantrag umgesetzt und wie das Klöntal auf eine neue Weise erfahrbar gemacht werden kann.

Abstimmung: Der Memorialsantrag vereinigt 33 Stimmen auf sich. Er ist erheblich erklärt.